

Börsen-Visite

Biotech-Boom: Weiter surfen auf der Übernahmewelle?

Die Biotechnologie-Branche erlebt einen Übernahmeboom. Die Healthcare-Investoren Mario Linimeier und Kristoffer Unterbruner von der Medical Strategy GmbH erläutern, was dahintersteckt und welche Faktoren dabei eine wichtige Rolle spielen.

Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Phase im Biotech-Sektor. Eine Welle von Übernahmen und Fusionen (kurz M&A) rollt über die Branche hinweg, angetrieben von verschiedenen, miteinander verflochtenen Faktoren. Bei den bisherigen Übernahmen in 2023 zahlten die Käufer oft deutlich mehr als den Börsenwert. Das macht das Thema auch für Anlegerinnen und Anleger interessant.

Warum Pharmariesen stark zukaufen

Große Pharmafirmen stehen unter enormem Druck. Denn viele Patente umsatzstarker Medikamente laufen in naher Zukunft aus. Betroffene Arzneimittel können dann von anderen Unternehmen kopiert und weit günstiger verkauft werden. Allein in den USA sind bis zum Jahr 2027 Produktumsätze von mehr als 140 Milliarden US-Dollar durch Patentabläufe bedroht. Große Pharmakonzerne wie Pfizer, Sanofi, AstraZeneca oder Novartis brauchen also ständig neue bahnbrechende Medikamente mit neuen Patenten, um die Verluste auszugleichen. Die Arzneimittelentwicklung ist jedoch lang, kostspielig und immer auch mit Risiken verbunden. Eine Übernahme kann daher eine effektive und schnelle Lösung sein, um die „Pipelines“ mit Innovationen wieder aufzufüllen und den Umsatzverlust zu kompensieren.

Seltene Erkrankungen stehen aktuell im Fokus

Interessanterweise sind seit Frühjahr dieses Jahres 17 M&A-Deals angekündigt worden, von denen mehr als 70 Prozent so genannte „Orphan Drugs“ betreffen. Damit lassen sich seltene, meist schwere Krankheiten behandeln, für die es bisher oft keine Therapie gibt. Die Besonderheit: Sie sind in den USA von den anstehenden Medicare-Preiskürzungen in vielen Fällen ausgenommen, denn der Staat fördert diesen Bereich besonders. Das macht sie für große Pharmaunternehmen besonders attraktiv. Es ist zu erwarten, dass dieser Trend angesichts der bevorstehenden Reform der Medikamentenpreise in den USA an Dynamik gewinnen wird.

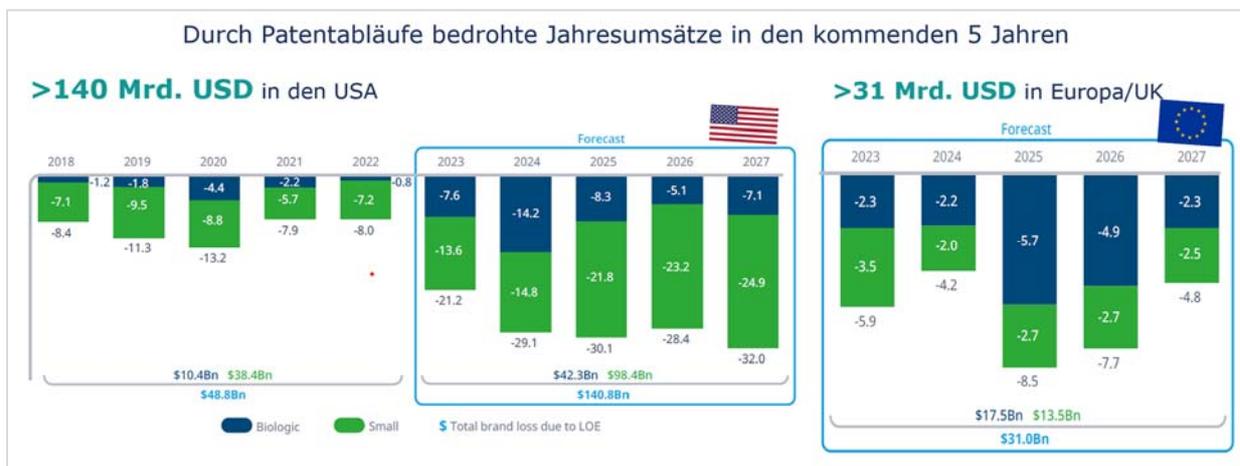
Wettbewerbshüter bremsen teilweise

Dies bedeutet jedoch nicht, dass der M&A-Prozess im Biotech-Sektor reibungslos verläuft. Einige Herausforderungen könnten die Dynamik bremsen. Eine davon ist die aggressivere Haltung der US-Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) gegenüber großen Deals. Ähnlich wie in Deutschland das Bundeskartellamt kontrolliert sie solche Zusammenschlüsse. Geklagt hat die FTC bereits gegen die geplante Übernahme des Biotech-Unternehmens Horizon Therapeutics, ein Spezialist für seltene Krankheiten. Dessen Konkurrent Amgen, der zu den weltweit größten Biotechkonzernen gehört, will dafür rund 28 Milliarden US-Dollar auf den Tisch legen. Ob die Klage Bestand haben wird, bleibt abzuwarten. Auch die angekündigte Akquisition von Seagen, einem Biotech-Pionier gegen Krebs, durch den Pharmariesen Pfizer könnte gefährdet sein.

Engere Kreditbedingungen, aber riesige Liquidität

Ein weiterer möglicher Bremsfaktor ist das veränderte Kreditumfeld. Engere Kreditbedingungen könnten sehr große M&A-Deals behindern. Allerdings verfügen große Biopharma-Gesellschaften derzeit über gewaltige Kapitalreserven. Experten zufolge beträgt die M&A „Firepower“, d.h. die liquiden Mittel plus Fremdbeleihungskapazitäten, der großen Pharma- und Biotech-Unternehmen rund 1,4 Billionen US-Dollar.

Trotz dieser Herausforderungen ist die allgemeine Erwartung, dass die M&A-Aktivitäten im Biotech-Sektor stark bleiben. Angesichts drohender Patentabläufe, der attraktiven Bewertungen kleinerer Unternehmen und der bevorstehenden Änderungen in der Preisgestaltung von Medikamenten sehen die großen Pharmaunternehmen M&A als attraktive Strategie zur Wahrung ihrer Position. Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich die Landschaft in den kommenden Jahren weiterentwickeln wird.



Quelle: IQVIA Institute, Global Use of Medicines 2023 – Outlook to 2027; Januar 2023

Über die Autoren:



Mario Linimeier ist geschäftsführender Gesellschafter und Portfoliomanager der Medical Strategy GmbH, an der die Apo Asset Management GmbH (apoAsset) beteiligt ist. Zuvor war er bei KPMG Europe LLP in München und London als Senior Associate im Bereich Transaktionsberatung für Industrieunternehmen und für Private-Equity-Mandanten tätig. Er studierte an der Universität Wien Genetik / Molekularbiologie sowie an der Johannes-Kepler-Universität Linz und der Seoul National University Wirtschaftswissenschaften.



Kristoffer Karl Unterbruner ist seit 5 Jahren Healthcare Analyst und Portfolio Manager bei der Medical Strategy GmbH. Er hat an der Universität Wien Molekulare Biotechnologie mit Schwerpunkt Immunologie studiert.

Bei Fragen oder Interview-Wünschen wenden Sie sich bitte an:

GFD – Gesellschaft für Finanzkommunikation mbH

Lars Haugwitz, Telefon: +49 (0)69 9712 47-34, E-Mail: Haugwitz@gfd-finanzkommunikation.de

Über die Apo Asset Management GmbH

Die Apo Asset Management GmbH (apoAsset) ist eine der führenden Fondsanlagegesellschaften mit den Schwerpunkten Gesundheit und Multi Asset. Sie wurde 1999 gegründet, vielfach ausgezeichnet und verwaltet zusammen mit beteiligten Unternehmen ein Anlagevermögen von rund 4,2 Milliarden Euro (Stand: 30.06.2023). Das Unternehmen verfügt über ein europaweit einzigartiges Netzwerk für Gesundheits-Investments. Dazu gehören neben dem eigenen Fondsmanagement-Team auch die Beteiligung an der Medical Strategy GmbH, ein wissenschaftlicher Beirat sowie die Gesellschafter Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank) und Deutsche Ärzteversicherung AG. Weitere Informationen unter www.apoasset.de.

Über die Medical Strategy GmbH

Die Medical Strategy GmbH gehört zu den führenden unabhängigen Healthcare-Investmentberatern und ist seit über 30 Jahren am Markt. Ihre Gesundheitsfonds umfassen ein Anlagevermögen von rund 1,1 Mrd. Euro und erhielten ebenfalls zahlreiche Preise. Das interdisziplinäre Expertenteam verfügt über ein tiefes biowissenschaftliches und anlagerelevantes Know-how. apoAsset und Medical Strategy sind seit 2005 Partner, seit 2019 ist apoAsset auch Mitgesellschafter. Weitere Informationen unter www.medicalstrategy.de.

Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen der Apo Asset Management GmbH und der Medical Strategy GmbH zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Zukunftserwartung von Apo Asset Management wider, können aber erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnissen abweichen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann keine Gewähr übernommen werden. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Mit dieser Veröffentlichung wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Titeln unterbreitet. Die enthaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Sie ersetzen u.a. keine individuelle Anlageberatung. Weitere ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken enthält der Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt. Der Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt sowie die dazugehörigen Halbjahres- und Jahresberichte sind die alleinige verbindliche Grundlage für den Kauf von Fondsanteilen. Sie sind erhältlich bei der Apo Asset Management GmbH, Tel. 0211-8632-310, vertrieb@apoasset.de, www.apoasset.de.